

Nachhaltige Zukünfte erproben

Kulturverwaltung Bonn als Laboratorium für eine klimaneutrale Gesellschaft

Birgit Schneider-Bönninger

Welche Rahmenbedingungen braucht eine klimaaktive Kulturpolitik? Welche Strukturen und Unterstützung sind notwendig, um eine nachhaltige Kulturarbeit zu leisten und zu verankern? Wie lassen sich die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in die eigene Betriebssprache übersetzen? All diesen Fragen widmet sich die Bonner Kulturverwaltung, die mit gezielten Maßnahmen und Strategien die Nachhaltigkeitstransformation vorantreibt und den Kulturbetrieb als Probestühne auf der Zielgeraden Klimaneutralität nutzt: betriebsökologisch, künstlerisch, diskursiv.

Ausgangslage: Im Auftrag der 17 Nachhaltigkeitsziele – Klimastandort Bonn

Bonn trägt seit 25 Jahren als deutscher UN-Standort eine besondere Verantwortung für die Umsetzung der Agenda 2030 oder anders ausgedrückt: Bonn hat die Mission, nachhaltige Zukünfte zu erproben und zu gestalten. Unter der thematischen Klammer »UN Bonn – Shaping a Sustainable Future« kooperieren zu diesem Zweck über 25 UN-Organisationen, Bundesministerien und Bundesbehörden, rund 150 Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen. »Diese Stadt hat sich zur Welthauptstadt für Nachhaltigkeit und Klimaschutz entwickelt. Für Menschheitsaufgaben, die heute drängender sind denn je«, so brachte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner damaligen Funktion als Bundesminister des Auswärtigen die hervorgehobene Rolle auf den Punkt. (Steinmeier 2016: 2)

Bonn wurde – nach fünf Jahrzehnten als Parlaments- und Regierungssitz – 1994 der Status *Bundesstadt* verliehen und damit ihre Rolle als zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland festgeschrieben. Mit diesen Potenzialen ist die Bundesstadt in gut zwei Jahrzehnten zu einem Kompetenzzentrum für globale Zukunftsthemen geworden, zu einem Nachhaltigkeits-Hub, der auch die internationalen Aktivitäten der Kommune prägt und antreibt, beispielsweise durch die Mitgliedschaft im Städtenetzwerk »Eurocities«. Bonn hat sich zur Klimaneutralität bis 2035 verpflichtet und

2019 eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. »Als Sitz des UN-Klimasekretariats können und wollen wir Vorreiter beim Klimaschutz werden.« (Koalitionsvertrag Bonn 2020: 1) Grüne, SPD, Linke und Volt haben in ihrem Koalitionsvertrag den Klimaschutz an die vorderste Stelle gerückt und dafür ein sozial-ökologisches Investitionspaket geschmürt, das dezernatsübergreifende Umsetzungspläne zur Priorisierung von Umweltschutz beinhaltet und einen integrierten Blick auf Nachhaltigkeit einfordert. In einer beispielhaften Kooperation zwischen Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft, etwa mit Bonn im Wandel e. V. wurde das partizipative Mitwirkungsverfahren »Bonn4Future: Wir fürs Klima« in Gang gesetzt. Kultur hat in diesem Prozess einen aktiven Part: als Vordenkerin, Vermittlerin und Verbündete. Das erste Bonner Klimaforum fand im September 2021 im Schauspielhaus statt und entfesselte eine Aufbruchsstimmung mit inspirierenden Zukunftsbildern (vgl. Bonn4Future 2021).

Nachhaltigkeit durch die »Akte Zukunft«: Verwaltung als Zukunftslabor

In diesem Wandelklima praktiziert das Sport- und Kulturdezernat der Stadt Bonn ein dynamisches Labormodell, das eine Kultur des Experimentierens beflügelt.

Mit der Innovationsformel »Akte Zukunft« wurde der Rahmen für eine kreative Governance gesetzt. Die neu definierte *Akte* setzt sich aus Agilität, Kollaboration, Transdisziplinarität und Experiment zusammen und steht für ein proaktives Selbstverständnis der öffentlichen Verwaltung im 21. Jahrhundert: Kulturverwaltung als Zukunftslabor der Gesellschaft, das mit Partner*innen aus allen Bereichen nachhaltige Zukünfte gestaltet: partizipativ, reflexiv, konstruktiv. Kennzeichnend sind hierbei sieben interagierende Prinzipien: ressortübergreifende Zusammenarbeit, permanente Probierbewegungen, eine Trial-and-Error-Mentalität, non-lineares Denken, Improvisation als Prinzip, Heterarchien statt Hierarchien und Inhalte statt Zuständigkeiten. Regel- und Freiräume greifen wie Zahnräder ineinander und erzeugen Schnellboot-Effekte, die Umsetzungsgeschwindigkeiten erhöhen und den Tanker Verwaltung anschieben (vgl. Hill 2021). Städtebautheoretiker Christopher Dell spricht von der »improvisierten Organisation« und zeigt auf, wie Improvisation als Technik des konstruktiven Umgangs mit Unordnung zum Einsatz kommen kann (Dell 2014). Eine agile, kollaborative, transdisziplinäre und experimentelle Kulturverwaltung betreibt aktives Community Building, eruiert neue Schnittstellen und Allianzen, überwindet Silostrukturen und integriert Künstler*innen in Planungen (vgl. Schneider-Bönninger 2017). Zu den produktiven Folgen partizipativer Ansätze bemerkt Dell:

»Mit ihren Akteuren werden auch Makroorganisationsformen durchlässiger und flüssiger. Als neue Arbeitsformen entstehen Muster kollektiver Experimente.« (Dell 2014: 15)

Dieser Paradigmenwechsel spiegelt sich in Innovationslaboren, die Akteur*innen aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Kultur, Sport, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in gemischten Teams zusammenbringen und die Weichen stellen für eine aktivistische Kulturpolitik, die sich einmisch.

Kunst und Klima – Klima Kunst Labor: Das Bonner Modell

Die Initialzündung für das produktive Zusammenspiel von Kunst und Klima gab die Weltklimakonferenz COP23 im Jahr 2017 auf Bonner Boden. 145 (Kultur-)Projekte wurden in das Konferenzprogramm integriert – darunter auch das durch das Theater Bonn kuratierte Art-meets-Science-Festival »Save the World«, das sich mittlerweile verselbstständigt hat. Auf den Weltklimagipfel folgten internationale Kulturprojekte, die den Umweltschutz fokussierten, etwa eine Reihe des Kulturstadts Bonn mit Bonns Projektpartnerschaften rund um das Weltklima: So entstand in einer Kooperation zwischen »Tanzwerke Vanek Preuß« aus Bonn und Tänzer*innen aus Minsk im Jahr 2019 das Tanzstück »Triptychon Plastica« zum Thema Plastik, das von Umweltworkshops und Diskussionsforen begleitet wurde (vgl. Tanzwerke Vanek Preuß 2019).

Im Kontext der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie bildet Nachhaltigkeit auch die prioritäre Leitlinie der Kulturpolitik. Mit vier Grundthesen wurde Position bezogen:

- Nachhaltigkeit ist ein kulturelles Programm.
- Nachhaltigkeit ist Haltung.
- Nachhaltigkeit ist soziale Utopie.
- Nachhaltigkeit schafft Möglichkeitsräume.

Um die kulturellen Nachhaltigkeitsaktivitäten zu bündeln, wurde im Dezernat das Mantelkonzept »Klimakunstlabor – ARTainable« geboren. Das Konzept basiert auf drei Säulen: Betriebsökologie, Teilhabe und Utopie. Nachhaltigkeit wird als Umwelt-, Teilhabe- und Utopiemanagement praktiziert. Dabei geht es um klimaneutrale Infrastrukturen und Produktionsbedingungen, energetische Gebäudesanierungen, Einsatz von LED-Technik, Dachbegrünungen und grüne Oasen, um Öffnungsszenarien der Häuser und um Anstiftung zu Alternativen und Mündigkeit. Konkret werden praktische, diskursive und visionäre Beiträge für den Klimawandel beigesteuert, die das ökologische Bewusstsein schärfen und die Klimabilanz verbessern.

»ARTainable« stellt auch die Basis für die Fortschreibung des Kulturkonzepts der Stadt Bonn dar (vgl. Kulturkonzept für die Stadt Bonn 2013). Die beteiligungsorientierte Aktualisierung firmiert unter dem Titel »Nachhaltige Kulturstrategie 2035« und hat mit einer digitalen Evaluation des Nachhaltigkeitsstatus in den Kultureinrichtungen begonnen.

Um die Kernaufgabe »Nachhaltigkeit« dauerhaft in der Kulturverwaltung zu verankern, wurde zum 1.9.2022 eine Stabsstelle »Kultur und Nachhaltigkeit« eingerichtet, die Prozesse bündelt und den Kulturbetrieben Support, Beratung und Projektunterstützung bietet.

Für strategische Handlungsschritte, Ziele und Maßnahmen in der Kultur steht das Programmbüro der Oberbürgermeisterin »Klimaneutrales Bonn 2035« mit fachlichem Input zur Verfügung. Sektorenübergreifende Arbeitsgruppen verhandeln einzelne Nachhaltigkeitsthemen und binden Kultur als Entwicklungsfaktor ein, etwa die Neugestaltung der Rheinuferpromenade. Die Bundesstadt Bonn hat sich 2020 außerdem als eine der ersten Kommunen dem »Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien« angeschlossen, das als zentrale, spartenübergreifende Anlaufstelle für das

Thema Betriebsökologie in Kultur und Medien agiert. Im Bonner Statement heißt es dazu:

»Ziel ist es, eine kollektive Zukunftsverantwortung für Nachhaltigkeit zu mobilisieren, Umweltstrategien und -diskurse zum selbstverständlichen Bestandteil von Kultur werden zu lassen und das emanzipatorische Potenzial der Künste auszuschöpfen – für Weltveränderung und die Gestaltung einer solidarischen, mündigen und mutigen Gesellschaft.« (Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit 2021)

Klimakunst-Förderung und Stipendien für Stadtutopien

Zum Klimapaket der Stadt Bonn gehören auch neue Förderprogramme für Kunst und Klima. Das Kulturrat der Bundesstadt Bonn schreibt für das Jahr 2022 erstmalig eine »Projektförderung Klimakunst« in Höhe von 50.000 Euro aus, in deren Rahmen sich in Bonn ansässige Künstler*innen transdisziplinär den Themenfeldern Klima, Klimawandel und Nachhaltigkeit widmen können. In der Ausschreibung heißt es:

»Kunst und Kultur sind von herausragender Bedeutung als transformative Gestaltungsmedien, als Vehikel für die Bewältigung der globalen Klimakrise und ihrer Folgen sowie für die alternativlose Transformation hin zu einer orientierten, klima- und ressourcenschonenden Gesellschaft. Künstlerische Praxis und künstlerische Forschung können dabei gleichermaßen als Nährboden und Katalysator fungieren.« (Bundesstadt Bonn 2021a)

Die Projektanträge sollen einen innovativen künstlerischen Beitrag, etwa in Form eines Diskurses, partizipativen Prozesses, einer Recherche oder als konkretes Werk, zu den Themen Energiewende, Ressourcenschonung und Konsum, Klimapolitik und Klimafolgenanpassung sowie Modellen nachhaltiger Lebensweise leisten. Diese Projekte sollen anschließend im Bonner Stadtraum realisiert werden. Kunst wird als alternative Wissensforschung und -produktion begriffen, die in der Lage ist, Wirklichkeit anders und neu zu denken. Auch in den Förderkriterien der allgemeinen Projektförderung des Kulturrats ist das Thema Kunst und Klima auf Basis des Drei-Säulen-Modells verankert. Vorrangig gefördert werden: Projekte, die bereits in der Planung energie- und rohstoffsparende Maßnahmen erkennen lassen, sowie Projekte, in denen Künstler*innen gemeinsam mit Vertreter*innen internationaler Organisationen, Wissenschaftseinrichtungen und Programmen der Vereinten Nationen, zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und Bürger*innen Ideen für eine nachhaltige, lebenswerte Stadt erarbeiten, in die die kulturelle Vielfalt der Stadt einfließt.

Das neue Stipendienprogramm »Künstlerische Stadtutopien« stiftet Künstler*innen zu Aktionen und Interventionen an (Bundesstadt Bonn 2021b). Gefördert werden Arbeiten, die eine kritische Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten oder des gesamten Lebens in der Stadt Bonn vornehmen und aus der Gegenwart Visionen für die Zukunft entwickeln. Themen können sein: Gentrifizierung, bezahlbarer Wohnraum und Sichtbarkeit beziehungsweise Repräsentationen in der Stadt, der Umgang mit Abriss, Neubau und Bestand, Nachhaltigkeit, Mobilität, Stadtgrün, Gemeinschaft.

Auch im Bereich der kulturellen Bildung erhält das Thema Nachhaltigkeit einen zentralen Stellenwert. In einem dreijährigen Kooperationsprojekt der Kulturämter der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises startet 2022 das Projekt »Wir machen Zukunft! Künstlerisches Forschen – Mit jungen Menschen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit«, das Forschungsexpeditionen in die Geschichte und Gegenwart der Nachhaltigkeit organisiert und Zukunftskonzepte in Forschungsateliers modelliert und greifbar gestaltet.

Unsere Welt neu denken: Kommunale Kultureinrichtungen als *Climate Changer*

Die kommunalen Kultureinrichtungen bewegen sich mit ihren Aktivitäten auf den drei beschriebenen Handlungsachsen: Betriebsökologie, Teilhabe und Utopie.

Ein Modellprojekt für die Verknüpfung dieser Trias ist das Zukunftskonzept der Bonner Oper. Das Theater Bonn begreift Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip und geht mit ökologischen Weichenstellungen, CO₂-reduzierten Produktionen und nachhaltigen Bühnen voran. Mitarbeiter*innen initiieren im Arbeitskreis Nachhaltigkeit Maßnahmen und Aktionen. Konkret werden Bühnen- und Kostümbilder so ressourcenschonend wie möglich hergestellt. Kostüme und Requisiten kommen aus dem Theaterfundus, Bühnenbilder bestehen aus Materialien, die bereits in den Werkstätten vorhanden sind. All das wird neu zusammengesetzt und bleibt somit im künstlerischen Verwertungskreislauf. Mit einer Teilhabeoffensive öffnet sich das Opernhaus weit in die Stadtgesellschaft: Hinterhofkonzerte in Quartieren, das urbane Sommerfestival »OpernRasen« mit kostenlosen Sport- und Kulturangeboten auf dem Außenareal sowie mobile Produktionen für Kinder machen Oper niederschwellig erlebbar. Eine neue strategische Partnerschaft mit der UN will internationales Publikum gewinnen und die Oper als *Marktplatz der Demokratie* platzieren. Das Schauspiel Bonn lädt mit dem Open-Source-Theater Labor »Unsere Welt neu denken« nach Maja Göpels gleichnamigen Sachbuch dazu ein, die Ursprünge unseres auf Wachstum ausgerichteten Gesellschaftsmodells zu erforschen und zu hinterfragen: »Wir wollen uns in Imagineurinnen und Imagineure einer erfüllenden Zukunft verwandeln und uns allen die Verantwortung und Möglichkeiten einer Selbstermächtigung bewusstmachen«, so der Anspruch des Hausregisseurs Simon Solberg (2021).

Das Beethoven Orchester Bonn wurde 2021 vom UN-Klimasekretariat (UNFCCC) zum »United Nations Climate Change Goodwill Ambassador« ernannt. Diese Klimabotschafterrolle ermöglicht es dem Orchester gemeinsam mit dem Klimasekretariat neue Formen nachhaltiger Kulturarbeit im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln. Die Musiker*innen engagieren sich in Umweltprojekten, unterstützen Aufforstungsprojekte, veranstalten Wandelkonzerte im Wald und entwickeln Formate, die Denkanstöße zu Klimathemen bieten und prominente Persönlichkeiten involvieren: So gab es ein Konzert und Gespräch zur Alpensinfonie von Richard Strauss mit Extrembergsteiger und Umweltaktivist Reinhold Messner. Generalmusikdirektor Dirk Kaftan fordert ein gesellschaftliches *Ja* zu den unterschiedlichen Formen von Kultur und das Aufstehen für Menschenrechte:

»Musik hat auch die Kraft, Zukunft mitzugestalten: menschenwürdig, die Ziele der Vereinten Nationen als Wegweiser im Blick.« (Zitiert nach Graef 2021)

Das Kunstmuseum Bonn installierte zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys in Kooperation mit der Bundeskunsthalle eine Beuys-Plattform auf dem Museumsplatz aus Recycling Materialien und Strohballen, die mit Kürbissen bepflanzt und von den Initiator*innen und dem Publikum gemeinsam geerntet wurden. Auf dieser Plattform wurden von lokalen Initiativen konkrete gesellschaftliche Utopieprojekte, wie das bedingungslose Grundeinkommen oder Grundrechte für Tiere verhandelt. 2022 ist das Kunstmuseum Station für das Projekt »Welt in der Schwebeluft – Luft als künstlerisches Material.« Für den Bereich Bildung und Vermittlung entsteht mitten im Museum ein Labor für Entdeckungen und Recherchen, für künstlerische Materialverwandlungen, für Raumgestaltungen und Diskussionen.

Auch alle anderen städtischen Kultureinrichtungen stellen sich als Diskursarenen für Klimafragen auf. Die Volkshochschule Bonn ist mit speziellen Themenreihen und als Wissensforum im UNESCO-Netzwerk »Learning Cities« bundesweit Vorreiter bei der Vermittlung der 17 Nachhaltigkeitsziele. Die Stadtbibliothek Bonn präsentiert sich mit Medienbeständen und Lesungen als *Dritter Ort* für Nachhaltigkeit und hat mit ihren Auszubildenden einen Leitfaden zum Thema Nachhaltigkeit in Bibliotheken erarbeitet.

Das Stadtmuseum Bonn durchläuft derzeit einen fundamentalen Neuerfindungsprozess und generiert neue Narrative für Nachhaltigkeit. In Kooperation mit dem Museum König startet in Kürze ein mehrjähriges Forschungs- und Aktionsprogramm zum Erhalt der Artenvielfalt: aus Sportstätten, Terrassen, Gärten und Grünanlagen der Kultureinrichtungen werden Labore für Biodiversität – bepflanzt, beforscht und bespielt.

Künste fürs Klima

In Bonn nehmen immer mehr Künstler*innen, Vereine und Galerien die Rolle von *Change Agents* für Nachhaltigkeit an und flankieren damit die vierte, kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit. Unter dem Motto »Theater schafft Zukunft/Theater Creates Future« machte die Theaternacht 2021 sichtbar, warum Theater bestens als Weltverändererin taugt. Die Theaterszene präsentierte Beiträge und Stücke über den Klimawandel und rief zum Umdenken auf.

Der Schauspieler Daniel Breitfelder hat die Kunstfigur *Rhein Ranger* geschaffen und macht damit die Weltveränderung zu seiner persönlichen Mission: Täglich sammelt er auf seiner zwölf Kilometer langen Joggingstrecke Müll am Rhein: »Ich will eine Bewegung in Gang setzen, die die Menschen zum (Nach-)Denken anregt.« (Breitfelder 2021) Appelle aus der Kunstwelt wie dieser sind ein Weckruf für die Einhaltung der planetaren Grenzen und ein Beispiel dafür, was man selbst als Individuum für die Rettung der Erde tun kann.

Im Wintersemester 2021 veranstaltete die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft auf Initiative des Kulturdezernats das erste Klimakunstlabor-Seminar. Rund 25 Studierende aus der Malereiklasse von Ulrika Eller-Rüter entwickelten engagierte künstlerische Standpunkte, die im öffentlichen Raum präsentiert werden.

Vor dem Hintergrund der Bonner Nachhaltigkeitsstrategie richtet der Bonner Kunstverein 2022 ein interdisziplinäres Festival aus, das Beiträge und Stimmen aus der bildenden Kunst, Musik, Theater, Literatur und Wissenschaft vereint und sich der Frage widmet, wie die Rolle des Menschen als Teil eines Ganzen neu gedacht werden kann.

Auf dem Gelände der Burg Lede mit ihrer historischen Parkanlage stellt die Galerie Parrotta Contemporary Art Aktionsflächen für Klimakunst zur Verfügung. Den Auftakt machte 2020 die Performance »Tanzpflanzplan« von Georg Winter im Rahmen der Ausstellung »Poesie des Gärtnerns. Der Garten als Metapher und künstlerisches Wirkungsfeld«.

Kultur als Reallabor für Klimaneutralität

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Bonner Kultur sich im Umfeld der dynamischen Nachhaltigkeitsszene als Schwungrad für nachhaltige Entwicklungen positioniert. Die Entwicklung lässt sich auf administrativer Ebene an der Verankerung von Zielen und einer Grundhaltung, im Aufbau von Strukturen und an der Installierung von Strategien ablesen. Die Bandbreite im Bereich kultureller Nachhaltigkeitspraxis zeigt, wie groß das Potenzial im Kulturbereich ist und wie kompatibel die einzelnen Aktivitäten mit der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sind. Projekte der freien Szene wie »Triptychon Plastica« oder die Produktion des Schauspiels »Unsere Welt neu denken« können als Beispiele dafür gelten, wie mit den Möglichkeiten der Künste über Probleme des Umweltschutzes aufgeklärt werden kann. Die Künste haben die Chance, als Störfaktor zu wirken, Fragen zu stellen und mit Utopien eine produktive Unruhe zu erzeugen. In Bonn mobilisiert das Zusammenwirken von Sport und Kultur zudem das Wir-Gefühl für die Gestaltung einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Das sektorenübergreifende Handeln, der gestalterische Impetus der Verwaltung, Querverbindungen und Experimentierräume beschleunigen den Wandel hin zu einem ökologisch-nachhaltigen und solidarischen Zusammenleben.

Bonn macht sich mit seinem Labor- und Synergieprinzip auf, zu einem Reallabor für Klimaneutralität zu werden und orientiert sich dabei an zukunftsweisenden Praxisbeispielen.

Eine Vorreiterrolle übernimmt die Stadt Augsburg, die in ihrem Nachhaltigkeitsleitbild die Kulturdimension festgeschrieben hat.

Wünschenswert wären programmatische und finanzielle Unterstützungen von Bund und Land, insbesondere für die Etablierung institutioneller Strukturen. Den Boden dafür bereiten gegenwärtig die Kulturpolitische Gesellschaft, unter anderem mit der Initiative »Culture4Climate«, das »Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit« sowie der »Green Culture Desk« auf Bundesebene.

Literatur

- Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit (2021): »Partner Bundesstadt Bonn«, <https://aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de/partner/bundesstadt-bonn/> (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Auswärtiges Amt (2016): »Bonn – Kompetenzzentrum für internationale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung«, https://www.unbonn.org/sites/default/files/inline-files/161020_Bonn%20AA%20Flyer%20DE.pdf (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Bonn4Future (2021): »Klimaforum 10. und 11. September 2021. Zukunftsbilder einer klimaneutralen Stadt, Ergebnisse«, <https://www.bonn4future.de/sites/default/files/media/file/2021-09/Klimaforum%201%20-%20Zukunftsbilder.pdf> (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Breitfelder, Daniel (2021): »The Story of the Rhein Ranger«, www.danielbreitfelder.com/weltrettung (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Bundesstadt Bonn (2021a): »Förderung kultureller Projekte zum Thema Klimakunst«, <https://www.bonn.de/foerderung-klimakunst> (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Bundesstadt Bonn (2021b): »Stipendienprogramm ›Künstlerische Stadtutopien‹«, <https://www.bonn.de/bonn-erleben/kunst-kultur/stipendienprogramm-kuenstlerische-stadtutopien.php> (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Bundesstadt Bonn (2013): »Kulturkonzept für die Stadt Bonn«, https://www.bonn.de/medien-global/amt-41/Kulturkonzept_fuer_die_Stadt_Bonn_2012-2022_Langfassung.pdf (letzter Zugriff: 01.01.2022)
- Dell, Christopher (2014): *Die improvisierte Organisation. Management nach dem Ende der Planbarkeit*, Bielefeld: transcript
- Graef, Valentin (2021): »Das Beethoven Orchester Bonn ist ›United Nations Climate Change Goodwill Ambassador‹«, <https://aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de/das-beethoven-orchester-bonn-ist-%E2%80%A8united-nations-climate-change-goodwill-ambassador/> (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Grüne/SPD/Linke/Volt (2020): »Bonn sozial und klimagerecht. Koalitionsvertrag 2020-2025«, https://www.spd-bonn.de/dl/Koalitionsvertrag_endgueltig_210131.pdf (letzter Zugriff: 18.12.2021)
- Hill, Hermann (Hg.) (2021): *Die Kraft zur Innovation in der Verwaltung*, Baden-Baden: Nomos
- Schneider-Bönninger, Birgit (2017): *Zukunftslabor Kulturamt. Forschen, Planen, Gestalten*, Stuttgart: Landeshauptstadt Stuttgart (= *Stuttgarter Texte zur Zukunftsforschung*, 1/2017)
- Solberg, Simon (2021): »Unsere Welt neu denken«, <https://www.theater-bonn.de/en/magazin/unsere-welt-neu-denken> (letzter Zugriff: 1.1.2022)
- Tanzwerke Vanek Preuß (2019): »Triptychon Plastica«, <https://tanzwerkevanekpreuss.de/triptychon-plastica/> (letzter Zugriff: 18.12.2021)